

MECHANICA

Von

Wag / Hebel / Scheiben / Haspel /
Keyl und Schrauffen.

Eingang.



Je Edle Kunst MECHANICA, ist vnder den allerfürtrefflichsten und nutzlichsten Erfindungen / welche der allgerewe Gott Menschlichem Geschlecht gegönnet / nit allein nicht die geringste / wie etliche Nasweise meynen oder vermessenlich einwerffen möchten; sondern / so wol vnvermündlicher Nöthigkeit / als ihres auß der Geometri vnd Physic habenden Ursprungs halber (in dem sie von dieser die bequeme Materien / von jener aber die vnfehlbare demonstrationes vnd Beweisthumb nimbt) sehr hoch geadelt / vnd billich von allen Verständigen gar lieb vnd werth gehalten / dannenher sich die löbliche Alten solcher Kunst mit ganzem Ernst angenommen / vnd dardurch grosse / ja fast vnglaubliche Wunder verrichtet haben; wie solches / an statt aller / der einige hochberühmbte Syracusanische Mathematicus ARCHIMEDES, Exempels genug ist / als der vermittelst solcher löblichen Kunst / Wunder vber Wunder verrichtet / wie wir davon weiter hören werden / in Guidubaldi Dedicationsschrift gleich vor dem Anfang seines Buchs. Wann muß aber durch das Wörtlein Mechanica nit allerley gemeine Handwerck verstehen / so offtermahlen gar wenig Kunst / aber vielmehr ein stetige Übung vnd saure Arbeit erfordern / auch daher von den Alten Sellularia vnd Viles genant worden; sondern hierin die Augen des Verstandis etwas bessers auffhun / vnd wolbetrachten / daß wir Menschen ins gemein vns nicht verwundern dessen / so ordentlicher Weiß von der Natur beschicht / vnd dessen wir wol gewont seyn; sonder vielmehr derer Dingen die außershalb der Natur / dem Menschen zu nutz durch Kunst geschehen / vnd dannenhero spissfindig vnd seltsam / auch nit jedermans Ding seyn. Dann die Natur würcket in vielen Dingen das Widerspiel gegen dem / welches vns fürträglich / weil sie stets auff ihrer alten Bahn bleibet / dagegen aber die Nutzbarkeit vielfältig verendert wird. Dero wegen so wir etwas wider die Natur zu wegen bringen wollen / geschicht solches schwerlich vnd mühsamlich / vnd bedarff scharpffsinnigen Nachdenckens / grosser Kunst / vnd sonderlicher Geschicklichkeit. Diese Geschicklichkeit vnd Kunst aber / ist von den Alten Mechanica genant worden: Vnd dero geübte werden von den newen Künstlern / wegen scharpffen Verstandis Ingenieurs tituliret / welches Fransösisch vnd Bessche Wörtlein / nimmehr auch in Teutschland sehr gemein worden. Sonsten ist die Kunst Mechanica, nach Heronis vnd Pappi Meynung in zwey Theil vnderschieden; der Erste wird Rationalis genant / dann derselbig allein im Sinn vnd Verstand durch das Bemüch exerciret wird / vnd betrifft Zahl / Gewicht vnd Maß / nach welchen dreyen der Allweise Gott vnd Schöpffer seine Gesampte Creaturen ordentlich disponiret hat. Aber der ander Theil heisset bey den Gelehrten Chyrurgica wegen würcklicher Handarbeit / so darinnen vorgenommen wird / vnd können darunter mit gewissem Verstand alle Handwercker begriffen werden. Dahin eygentlich gehöret Mangonaria, das ist / die künstliche Erfindung schwere Last mit geringer Mühe vnd kaum halber Arbeit zubegwaltigen; Mechanopeotica die Erfindung der Wasserkunst: Item Organopeotica, dardurch viel wunderbarliche Machination der Kriegsrüstung verfertigt / als Geschos / Schlencker / Werffzeug / Fallbrücken / Steigleitern / Armbrüst / Büchsen / vnd andere Martialia, warvon Athenæus, Biton, Heron, Pappus, Philon vnd Apollodorus in Griechischer / auch etliche hernacher in Lateinischer Sprach geschriben haben. Rechtst dieser folgt Thaumatica, Pneumatica, Automatica, darauff mancherley künstliche Werck von Luft vnd Wasser item von Gewicht vnd Federwerck getrieben / ihren Ursprung haben. Nun vnder vnd in diesen allen / wie die immer Namen haben mögen / läst sich finden die Edle weitauffsehende Kunst Mechanica, es sey gleich mit speculiren oder Handanlegen: Sincemahl beyderseits mercklicher vnd vielfältiger Nutzen im gemeinen Wesen vnd allen Menschlichen Händeln / vom geringsten bis zum größten / augenscheinlich vnd handgreifflich gespürt / vnd ihre Nothwendigkeit zu Frieden, vnd Kriegszeiten / zu Schimpff vnd Ernst / vielfältig erfahren wird. Dann lieber / man bedencke doch welcher Standt / welches Handwerck / welche Menschliche Arbeit (wie die auch jüermehr Namen haben mag) dieser Edlen Kunst vnd Mechanischer Mittel entberren

W

tan.